

In guter Begleitung alt werden – die aktuellen Altersdienstleistungen in Basel-Stadt und Basel-Landschaft

Die Dienstleistungen und Angebote für betagte und alte Menschen in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft sind vielfältig, gut ausgebaut und an deren konkreten Bedürfnissen orientiert, wie die nachfolgende Übersicht – aus der Perspektive der jeweiligen Kantonsbehörde – beweist.

Basel-Stadt: Lassen Sie sich beraten!

Die Treppen werden plötzlich steiler. Das Aufstehen und Anziehen braucht mehr Zeit. Das Kochen wird zu kompliziert. Die Augen wollen nicht mehr so richtig. Überhaupt – man möchte alles so wie früher machen, aber es geht nicht mehr. Alt werden kann anstrengend sein. Es



Jessica Brunner

braucht Geduld. Und es braucht die Einsicht, dass manches langsamer und nur noch mit der Unterstützung von anderen Menschen möglich ist. Basel-Stadt verfügt über ein ausgedehntes Angebot an Unterstützungsleistungen für betagte Menschen. Zudem führt der Kanton eine zentrale Informations- und Fachstelle, die alle Angebote kennt und koordiniert: Die Abteilung Langzeitpflege des Gesundheitsdepartements kann auf sämtliche Fragen rund um die Hilfe und Pflege für betagte Menschen Antworten geben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten umfassend. Sie sorgen dafür, dass betagte Menschen die angemessene Unterstützung am richtigen Ort bekommen. Und wenn nötig, vermitteln sie Einwohnerinnen und Einwohnern des Kantons Basel-Stadt einen Pflegeplatz.

So viel Hilfe wie nötig, so wenig Hilfe wie möglich

Das Prinzip der ergänzenden Hilfe und Pflege gilt in der ganzen Alterspflegepolitik des Kantons Basel-Stadt. Hilfe soll nicht abhängig machen, sondern die Selbständigkeit aufrechterhalten. Konkret heisst das: Betagte sollen – mit Unterstützung durch Angehörige und Spi-

tex-Dienste – so lange wie möglich zu Hause leben können. Dort, wo sie sich am wohlsten fühlen und ihren gewohnten Tätigkeiten nachgehen können. Erst wenn alle Möglichkeiten ausgeschöpft sind, wird der Eintritt in ein Heim sorgfältig geplant. Nicht immer ist es einfach, eine individuelle Situation zu beurteilen und zum Wohle der pflegebedürftigen Person zu entscheiden. Was bedeutet zum Beispiel Lebensqualität für verwirrte, einsame oder verwaarloste ältere Menschen? Die Mitarbeitenden der Abteilung Langzeitpflege versuchen stets, die Sichtweise der Betroffenen einzunehmen und deren Anliegen in den Mittelpunkt zu stellen.

Alles beginnt mit einem Beratungsgespräch

Wo gibt es Hilfe für den alleinstehenden Vater? Bald ins Pflegeheim oder doch noch daheim bleiben? Was kostet ein Pflegeheimplatz? Die Rente reicht nicht für die Spitex – was tun? Welche Angebote existieren für Demenzerkrankte?

Zu solchen und anderen Fragen gibt die Abteilung Langzeitpflege detaillierte Antworten. Die Pflegeberaterinnen informieren ausführlich über die verschiedenen Möglichkeiten der Hilfe und Pflege zu Hause oder in einem Pflegeheim.

Das Beratungsgespräch hat zum Ziel, die Situation der betroffenen Person und ihrer Angehörigen zu verstehen, den Bedarf an Betreuung und Pflege abzuklären und individuelle Lösungen zu finden. Auch die Kostenfrage kann offen angesprochen werden. Das Gespräch findet bei der betroffenen Person zu Hause oder im Spital statt. Die Pflegeberaterinnen beziehen so weit wie möglich alle Beteiligten – Angehörige, Spitex, Hausarzt – ein. Aufgrund der Bedarfsabklärung werden Vorschläge unterbreitet und auf Wunsch werden die Betroffenen und ihre Angehörigen bei der Organisation der Dienstleistungen unterstützt.

Unterstützungsmöglichkeiten daheim

Diverse Organisationen haben in Basel-Stadt ein breites Angebot an unterschiedlichsten Dienstleistungen aufgebaut. Von Spitex- und Mahlzeitendiensten über Tagespflegeheime bis hin zu Entlastungsaufenthalten in Alters- und Pflegeheimen gibt es zahlreiche Angebote, die kombiniert und zu einem tragfähigen Netz ausgebaut werden können.

> Eine umfassende Übersicht zu den unterstützenden Dienstleistungen inkl. Kontaktadressen und weiterführende Informationen liefert die Broschüre «Dienstleistungen für betagte Menschen in Basel-Stadt» der Abteilung Langzeitpflege des Gesundheitsdepartements, die gratis bestellt werden kann, oder auch die Website: www.langzeitpflege-bs.ch

Wenn die eigene Wohnung baulich nicht mehr den veränderten Bedürfnissen entspricht, sind Seniorenwohnungen eine Möglichkeit, weiterhin in den eigenen vier Wänden wohnen zu können. In Basel-Stadt gibt es über dreissig Alterssiedlungen (teilweise an Pflegeheime angegliedert) und wenige Altersresidenzen für gehobene Ansprüche. Die Wohnungen sind hindernisfrei gebaut und seniorengerecht gestaltet. Teilweise stehen Dienstleistungen wie Betreuung, Haushaltshilfe, Mittagstisch und Unterhaltung zur Verfügung, die den Alltag erleichtern und verschönern.

> Einen Überblick gibt die Internetplattform: www.alterssiedlungen-bs.ch

In den letzten Jahren vermehrt hinzugekommen sind Wohnungen mit Serviceangebot für Betagte, die an Pflegeheime angegliedert sind. Die Pflegeheime bieten in Wohnungen «nebenan» vielfältige Serviceleistungen wie 24-Stunden-Notrufbereitschaft, täglichen Kurzkontakt, Grundbetreuung (Beratung), Wohnungsreinigung und weitere Dienstleistungen wie Mittagessen oder Wäscheservice an. In naher Zukunft werden weitere solche Wohnangebote mit Serviceleistungen entstehen.

> Die Adressen der Pflegeheime, welche Wohnungen mit Serviceleistungen an-

biehen, finden sich auf der Website der Abteilung Langzeitpflege des Gesundheitsdepartements: www.langzeitpflege-bs.ch

Eintritt ins Pflegeheim?

Wann ist es nötig und sinnvoll, die eigene Wohnung aufzugeben und ins Heim umzuziehen? Oft wird die Situation von Betroffenen und Angehörigen unterschiedlich eingeschätzt. Die Pflegeberaterinnen der Abteilung Langzeitpflege unterstützen einfühlsam bei der Entscheidungsfindung. Der Eintritt in ein Pflegeheim erfolgt erst, wenn

- die Möglichkeiten der Hilfe und Pflege zu Hause ausgeschöpft sind,
- eine Bedarfsabklärung stattgefunden hat und der Bedarf für einen Pflegeplatz nachgewiesen ist,
- die/der Betroffene bereit ist, in ein Heim einzutreten.

Die Anmeldung für einen Pflegeplatz in einem Basler Pflegeheim kann nur bei der Abteilung Langzeitpflege erfolgen. Für Riehen und Bettingen sind die Gemeindeverwaltungen zuständig. Provisorische Anmeldungen sind nicht möglich. Auf dem Kantonsgebiet stehen den Einwohnerinnen und Einwohnern des Kantons Basel-Stadt über 3000 Pflegeplätze an rund 40 Standorten zur Verfügung. Sie sind fast alle mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.

> Weitere Informationen liefert die Website der Abteilung Langzeitpflege des Gesundheitsdepartements: www.langzeitpflege-bs.ch

> Auf der Website des Verbands der gemeinnützigen Basler Alters- und Pflegeheime VAP www.vap-bs.ch finden sich zudem alle Adressen der Pflegeheime.

Jessica Brunner

Weitere Infos Basel-Stadt

Abteilung Langzeitpflege

Gerbergasse 13

4001 Basel

Tel. 061 205 32 52

Fax 061 205 32 53

Sekretariat.alp@bs.ch

www.langzeitpflege-bs.ch

Das Sekretariat ist täglich erreichbar von

8.00–12.00 und 14.00–17.00 Uhr.

Für ein Beratungsgespräch lassen Sie sich bitte einen Termin geben.

Dr. rer. pol. Jessica Brunner ist akademische Mitarbeiterin der Abteilung Langzeitpflege, Bereich Gesundheitsversorgung, Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Basel-Landschaft: Erste Anlaufstelle ist Ihre Gemeinde

Die Gemeinden und der Kanton haben die Aufgaben im Altersbereich geteilt. Die prinzipielle Zuständigkeit liegt bei der Gemeinde. Der Kanton hat eine Koordinationsfunktion.



Gabriele Marty

Umfragen von verschiedenen Gemeinden im Kanton Basel-Landschaft belegen, dass ältere Menschen solange wie möglich in ihrem gewohnten Zuhause leben möchten. Dabei

spielen hauptsächlich die nächsten Familienangehörigen, in geringerem Umfang auch Nachbarn und Freunde eine zentrale Rolle. Nach Bedarf werden zusätzliche ambulante Pflege- und Dienstleistungen in Anspruch genommen.

Neben den folgenden Adressen können Sie sich über weitere Unterstützungsangebote bei Ihrer bzw. bei der Wohngemeinde der zu betreuenden Person informieren. Oft sind es Kirchgemeinden, Frauen- und Seniorenvereine, welche unkompliziert Unterstützung und Hilfe anbieten.

Für das Wohnen und Betreuen zu Hause:

Vermittlung von freiwilligen sozialen Helferinnen und Helfern

BENEVOL Baselland, Tel. 061 921 71 91, www.benevol-baselland.ch

Vermittlung von Fahrdiensten

- Liste aller Fahrdienste: Rotes Kreuz Baselland. www.srk-baselland.ch
 - > Entlastung zu Hause, Tel. 061 905 82 00, oder bei der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion BL: www.altersfragen.bl.ch
 - > Seite für Einwohnerinnen und Einwohner, Tel. 061 552 70 70
- KBB Koordinationsstelle Fahrten für Behinderte Beider Basel. www.kbb-basel.ch
 - > Liste der verschiedenen Taxiunternehmer, Tel. 061 926 98 82

Bei Demenzerkrankungen

Beratung von Demenzbetroffenen und ihrer Angehörigen, diverse Kurse und die Möglichkeit für einen Ferienaufenthalt bietet die Alzheimervereinigung beider Basel (ALZBB) an. Im Internet: www.alzbb.ch oder telefonisch: Tel. 061 265 38 88

Ferien- und kurzfristige Entlastungsbetten

In vielen Alters- und Pflegeheimen gibt es

Ferienbetten. Fragen Sie beim Alters- und Pflegeheim der Wohngemeinde über die vorhandenen Möglichkeiten nach.

Mahlzeitendienst

Eine Liste der Anbieter im Baselbiet erhalten Sie bei Ihrer Gemeinde oder bei der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion BL: www.altersfragen.bl.ch
> Seite für Einwohnerinnen und Einwohner, Tel. 061 552 70 70.

Pro Senectute beider Basel:

Tel. 061 206 44 44, www.bb.pro-senectute.ch
Beratungen, Hilfe zu Hause, Verkauf und Vermittlung von Hilfsmitteln, Bildungs- und Sportangebote im Akzent Forum

Rotes Kreuz BL:

Tel. 061 905 82 00, www.srk-baselland.ch
Pflege- und Betreuungsangebote zu Hause, Erholungsmöglichkeiten, Anwendung und Bezug von Hilfsmitteln, spezielles Kursangebot, Tagesstätte in Liestal, Besuchs- und Begleitdienst etc.

Finanzielle Unterstützung

Hilfsmittel im Rahmen der AHV: teilweise Kostenübernahme von Hilfsmitteln durch die AHV-Ausgleichskasse, www.sva-bl.ch, Tel. 061 425 25 25
Über den Anspruch an Hilflosenentschädigung oder Ergänzungsleistungen kann